



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Weiterbildung des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Hochschulpersonals**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, SS 1997 - WS 1999/2000(1999); damit Ersch. eingest.**

I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen  
Weiterbildung

**urn:nbn:de:hbz:466:1-10416**

## I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung

### FB 1 Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften

Fach: Soziologie

Bublitz, Hannelore

Das Geschlecht der Moderne: Diskurse  
der Geschlechterdifferenz

MO, 11-13 Uhr

N 1.101

Projektseminar

Beginn: 07.04.1997

Für jede Gesellschaft und jede Kultur gibt es ein **Archiv der Geschlechterdifferenz**: Dieses Archiv beinhaltet das Gesetz dessen, was über die Geschlechterverhältnisse gesagt werden kann; es reguliert Aussagen und Diskurse. Dieses Archiv bezeichnet das historische „Apriori“, d. h., es bildet eine historische Realitätsbedingung für Aussagen.

Zentrale Machtstrukturen moderner Gesellschaften sind durch binäre Differenzen und Trennungen gekennzeichnet. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts werden Geschlechterdifferenzen auf der Grundlage biologisch-genetischer Diskurse als Naturdifferenz begründet und gegenwärtig aufgrund biotechnologischer Diskurse umstrukturiert. Biologisch-genetische Begründungen erscheinen dort, wo gesellschaftliche Antagonismen und Konflikte zu verorten sind. Das bedeutet, daß **gesellschaftliche Widersprüche in biologisch begründete Differenzen transformiert** werden. Damit werden **historische Kämpfe unsichtbar**. **Die Geschlechterhierarchie transformiert sich in eine naturwissenschaftlich begründete Geschlechterdifferenz, die die Hierarchie der Geschlechter als biologisch-genetischen Unterschied konstituiert und - aufgrund empirischer Begründungen - unveränderbar macht.**

Es wird in dem Projektseminar darum gehen, die Konstitution der Geschlechterdifferenz so darzulegen, daß Geschlecht als ein zentrales Machtdispositiv, das seit dem 19. Jahrhundert zwischen heterogenen Elementen des Sexualitäts- und Geschlechterdiskurses aufgespannt wird, sichtbar wird. Ich spitze meine Annahme schließlich auf die These zu, daß die Moderne in diesem Konstitutionsprozeß zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Geschlecht erhält und daß Vergeschlechtlichung am Vorabend des 21. Jahrhunderts durch die „biologische Revolution“, - die sich diskursiv vor politisch-kulturelle gesellschaftliche Veränderungen schiebt und diese überlagert - zur Disposition steht.

Die Teilnehmerinnen des Seminars sollten sowohl am inhaltlichen Diskussionsprozeß des DFG-Projekts „Archäologie und Genealogie der Geschlechterdifferenz“ als auch an der methodischen Erarbeitung der Diskursanalyse durch Textanalyse teilnehmen. Erwartet wird eine Bearbeitung einschlägiger Texte. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader an die Teilnehmerinnen ausgegeben, der auch schon in den Semesterferien (Anfang April) im Sekretariat (bei Frau Gellhaus) abgeholt werden kann.

**Literatur u. a.:**

*Hannelore Bublitz*: Geschlecht der Moderne. Zur Diskursivierung der Geschlechterdifferenz in Modernisierungsprozessen. Arbeitspapier des Lukács-Instituts für Sozialwissenschaften der UGP, 1996-7

*dies.*: Das Geschlecht der Moderne. Zur Genealogie und Archäologie der Geschlechterdifferenz. Arbeitspapier des Lukács-Instituts f. Soz. Wissensch. der UGP, 1996-14

*dies.* (Hg.): Das Geschlecht der Moderne. Tagungsband der gleichnamigen Tagung an der UGP 1996, Dortmund 1997 (darin auch Beiträge von Andrea Maihofer; Annette Runte u.a.)

*Anette Runte*: Biographische Operationen. Diskurse der Transsexualität. München 1996

*Gerburg, Treusch Dieter*: Von der sexuellen Rebellion zur Gen- und Reproduktionstechnologie. Tübingen 1990

**Bublitz, Hannelore**

**Einführung in Theorien moderner  
Gesellschaften III: (Post-)Strukturalistische  
Theorien kultureller Lebensformen**

DI, 9-11 Uhr

E 2.321

Vorlesung

Beginn: 08.04.97

Es handelt sich beim **Strukturalismus** um eine von der insbesondere frz. Linguistik und Literaturwissenschaft über Ethnologie auf die Soziologie bzw. Sozialwissenschaften übergegangene Methode der Analyse von Kulturen, „die kulturelle Eigentümlichkeiten von Gesellschaften in dem konfigurativen Muster ihrer strukturellen Elemente“ (Endruweit/Trommsdorf, Wörterbuch der Soziologie, Bd. 3, Stgt. 1989, S. 706)suchen.

**(Post)Strukturale** Theorieansätze finden sich in den Sozial- und Kulturwissenschaften unter Rückgriff auf sprachwissenschaftlich-linguistische Arbeiten de Saussures und Levi-Strauss zur Erklärung kultureller (Lebens- und Austausch) Formen.

Der Postrukturalismus stellt demgegenüber die Frage des Subjekts und der gesellschaftlichen Praxis neu: Während der Strukturalismus subjektive Erfahrungen und Praxis negiert, thematisieren poststrukturalistische Theorien das gesellschaftliche konstituierte Subjekt in komplexen gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Die (post)strukturelle Theorie des frz. Soziologen Pierre Bourdieu hat in diesem Kontext ebenso ihren Ort wie die (post)strukturelle Diskurstheorie des frz. Philosophen Michel Foucault, die Theorie der Dekonstruktion von Jaques Derrida und die postmodernen Theorieansätze von Gilles Deleuze und Deleuze/Guattari.

Einer der gegenwärtig im kulturtheoretischen Bereich einflußreichen Theorieansätze ist der der **>Cultural Studies<**, der die wichtigsten Theorieansätze der letzten Jahrzehnte aufgenommen hat, vom Marxismus und Feminismus zur Psychoanalyse, Poststrukturalismus und Postmodernismus. Cultural studies hat keine spezifische Methodologie, sondern könnte als vielfältiges und offenes Unternehmen bezeichnet werden, das die unterschiedlichsten Ansätze aufgreift mit dem Anliegen, Kultur als ganze Lebensweise im Sinne der Ethnologie und Kulturanthropologie und kulturelle Lebensformen sowohl in ihrer relativen Eigenständigkeit als auch ihrer kulturell-symbolischen Auseinandersetzung mit der sog. >Hegemonialkultur< (Gramsci) zu begreifen.

Kulturelle Praxis wird hier zum Austragungsfeld politischer Kämpfe. Kämpfe auf dem Feld der Kultur sind eng verbunden mit stillistisch-ästhetischen Kämpfen um soziale Repräsentationen; diese sind aussichtsreich, wenn sie eingebunden sind in die Veränderung sozialer und institutioneller Praxen.

Die Veranstaltung will sowohl einführen in den methodischen Ansatz (post)strukturalistischer Gesellschaftstheorie(n) als auch einen Bogen über die unterschiedlichen Theorieansätze der Analyse kultureller Lebensformen und Praxen spannen. Darüber hinaus soll versucht werden, die Theorien in möglichen Anwendungsbereichen kultureller Praxis, wie etwa der Medien-, Jugend- und Popkultur, zu verdeutlichen.

**Hartmann, Michael**                      **Die Justiz im Nationalsozialismus und die geistige „Bewältigung“ nach 1945**                      DO 9-11 Uhr  
N 1.101  
Seminar    Beginn: 17.04.97

Durch die Godhagen-Debatte ist die Frage, welche Verantwortung die sog. Normalbevölkerung für die Verbrechen des Nationalsozialismus hat, wieder in den Mittelpunkt eines breiteren Interesses gerückt. Das Seminar will anhand der im Unterdrückungsapparat des III. Reiches besonders wichtigen Justiz dieser Frage nachgehen und zugleich erklären, wie die Mittäterschaft vieler Juristen nach 1945 politisch, juristisch und moralisch verarbeitet worden ist.

**Fach: Politische Wissenschaft**

**Szmula, Volker**                      **Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (5)**  
**- Die Zeit der Restauration: 1982 - 1989 -**                      DO 11-13 Uhr  
N 1.301  
Seminar    Beginn: 17.04.97

Nach dem Bruch der sozialliberalen Koalition werden auf dem wirtschafts-, finanz- und innenpolitischen Bereich die Weichen neu gestellt. Ziel der Seminararbeit ist es, diese Faktoren herauszuarbeiten und in den Kontext der christlich-liberalen Politik zu stellen.

**FB 2 Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft**

**Fach: Erziehungswissenschaft**

**Klönne, Irmgard**                      **Rhetorik für Frauen**  
Blockseminar  
um Voranmeldung wird gebeten (H 6.131)



6. Medizinische Aspekte/Behinderungsformen
7. Soziologische Fragestellungen/Einstellungen der Gesellschaft zu behinderten Menschen
8. Organisation und Zielsetzung des Behindertensports
9. Praxis und Theorie der Sportarten und ihre Eignung für den Sport mit geistig behinderten Menschen - Schwimmen - Rhythmik/Gymnastik/Turnen
10. Freizeit/Freizeitsport mit behinderten Menschen
11. Leistungssport/Special Olympics.

Es besteht die Möglichkeit, die Übungsleiter-F-Lizenz des Deutschen Behindertensportverbandes zu erwerben. Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium (Sport) oder Übungsleiterschein.

### FB 3 Sprach- und Literaturwissenschaften

#### Fach: Anglistik/Amerikanistik

**Förster, Ernst**      **Basiskurs Englisch-Kurs A**      MO, 13-13.45 Uhr  
**Grundkenntnisse zum Selbststudium**      H 6  
(Voraussetzung für alle Teilnehmer an der Übung:      Beginn: 14.4.1997  
Kurs A)  
Vorlesung (a)

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg in die englische Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen.

Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in dem (Übungs-)Kurs A (Mi, 14-16, H 5.242, 9.4.1997) meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

**Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).

2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

**Förster, Ernst**      **Basiskurs Englisch-Kurs B**      FR, 13-13.45 Uhr  
**Grundkenntnisse zum Selbststudium**      H 6  
(Voraussetzung für alle Teilnehmer an den Übungen:      Beginn: 11.4.1997  
Kurs B 1 oder B 2)  
Vorlesung (a)

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg bzw. die Wiederholung wichtiger Kenntnisbereiche der englischen Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen. Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in den (Übungs-) Kursen B 1 und B 2 (vgl. **Di, 11-13 oder Di, 16-18, 15.4.1997**) auf der entsprechenden Sprachebene meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

- Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).  
2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Förster, Ernst

Basiskurs Englisch-Kurs A

MI, 14-16 Uhr

(Für Anfänger ohne Englischkenntnisse-Novice Low)

H 5.242

Übung (a)

Beginn: 9.4.1997

In diesen Übungskurs werden Studierende aller Fachbereiche aufgenommen, die bereit sind, mehr oder weniger selbständig lernen zu wollen, wie man an einer Hochschule als *erwachsener Anfänger* Englisch lernt. Auf der Basis sprachpraktischer Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. die Teilnahme am Kurs 032510, MO, 13-13.45 Uhr, H 6. ) und anhand von Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) können die wesentlichen Grundkenntnisse aus den 5 Hauptfertigungsbereichen HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS erarbeitet werden.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Kleingruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um sich das notwendige linguistische Grundwissen, welches wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptbereiche notwendig ist, aus den folgenden Teilgebieten sprachlich nutzbar zu machen:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology).
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)



Kursteilnehmern wird aufgrund einer erfahrungsgemäß hohen Heterogenität ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch **individuell gesteuerte Mitarbeit** ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen:

HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Um spezielle Lücken im persönlichen Fremdsprachgebrauch schließen zu können, werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u. a. **die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B(FR, 13 - 13.35 Uhr, H 6)** und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o. a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u. a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology).
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)
- 

**Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift). 2. Als Arbeitsbuch: Blundell, J.A./Middlemiss, N.M.G., *Career Prospects*, Oxford: Oxford University Press, 1987 (DM 30,90).

**Schöwerling, Rainer** **Der englische Roman im 18. und frühen 19. Jahrhundert**

DI, 9-11 Uhr

H 4

Vorlesung

Beginn: 8.4.1997

**Kommentar:**

In der Überblicksvorlesung wird die Entwicklung der Gattung Roman im England des 18. und frühen 19. Jahrhunderts dargestellt. Anhand charakteristischer Beispiele und zentraler Problemfragen sollen die wichtigsten Formtypen behandelt sowie zur Einleitung die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen und die Entstehungsbedingungen der Gattung erläutert werden.

Problemkreise und Romanbeispiele:

1. Puritanismus und Roman: Defoe, *Robinson Crusoe*, *Moll Flanders*
2. Politik und Roman: Swift, *Gulliver's Travels*
3. Die Anfänge einer Theorie des Romans: Henry Fielding, *Joseph Andrews*
4. Der pikareske Roman: Smollet, *Humphry Clinker*
5. Die Welt als Idylle: Goldsmith, *Vicar of Wakefield*
6. Der Roman als Experiment: Sterne, *Sentimental Journey*
7. Der Roman als antirationale 'wunderbare' Unterhaltung, Gothic Novel: Walpole, *Castle of Otranto*; Lewis, *The Monk*
8. Der Roman und die bürgerliche Gesellschaft: Richardson, *Pamela*; Jane Austen, *Pride and Prejudice*, *Emma*



Vorkenntnisse: Mathematik I

Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt. In dem in diesem Semester angebotenen Teil A der Veranstaltung wird das Konzept der „Unsichtbaren Hand“ von A. Smith eingeführt und mit spieltheoretischem Instrumentarium analysiert. Daran anschließend wird die Entwicklung der Preistheorie bis hin zu den Marginalisten untersucht..

**Literatur:** *Reiß, W.:* Mikroökonomische Theorie - Historisch fundierte Einführung; 2. Aufl., München (1992)

**Liepmann, Peter**      **Konzentration und Wettbewerb**      MO, 9-11 Uhr  
P 72.01  
Vorlesung      Beginn: 7.4.1997

Die Funktionsfähigkeit der Marktwirtschaft hängt entscheidend von den Marktformen und dem wettbewerblichen Verhalten der Marktteilnehmer ab. Ausgehend von einer historischen Darstellung der Wettbewerbstheorie und der wettbewerbspolitischen Konzeptionen werden die empirische Konzentrationsforschung und mögliche Ursachen und Wirkungen von Konzentration behandelt. Abschließend wird die deutsche und EU Wettbewerbspolitik betrachtet.

**Literatur:**

*Berg, H. :* Wettbewerbspolitik in Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2; 5. Aufl. München 1992; S. 239-300

*Martin, S. :* Industrial Economics, Economic Analysis and Public Policy; 2. Ed. New York 1994

*Schmidt, I.:* Wettbewerbspolitik und Kartellrecht; 4. Aufl. Stuttgart usw. 1993

**Besonderheiten:**

Eine Materialsammlung (einschließlich Gliederung und Vorlesungskommentar) ist erhältlich.

**FB 7:      Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (Höxter)**

**Fach:      Landschaftsarchitektur**

**Gerken, Bernd**      **Grundvorlesung Biologie**      FR, 4-11 Uhr  
4412  
Vorlesung      Beginn: im Dekanat FB 7 nachfragen

**Fach:      Freilandpflanzenkunde/Pflanzenverwendung**

**Seyfang, Volkmar**      **Führungen durch den**      Zeit: nach Vereinbarung  
**Lehrpark**      Lehrpark  
**Übung**      Beginn: nach Vereinbarung

**FB 8: Technischer Umweltschutz**

**Fach: Gewässerschutz**

**Reinnarth, Gabriele**

**Gewässerschutz**

MO, bzw. DI, 14,15-17,15 Uhr

**Lehrpark**

(alle 2 Wochen)

Raum: 5413

**Übung**

Beginn: 17/18.3.1997

Themen:

- Bestimmungsübungen Saprobierarten
- Gewässergüteaufnahmen
- Limnologische Untersuchungen an stehenden Gewässern
- Grundwasseruntersuchungen.

Weitere Informationen unter Tel.-Nr. 05271/687-174 (Antje Höxtermann)

**FB 10: Maschinentechnik I**

**Fach: Werkstoffwissenschaften**

**Besserdich, Gerhard**

**Werkstoffkunde I**

**Vorlesung und Übung**

Vorlesung: DI, 11-11.45, FR, 9.30-11.00 Uhr

P 52.01

Übung: DO, 11.30-13, FR, 11.30-13 Uhr

DO, P 14.01, FR P 14.10

Vorlesung: Beginn: 08.04.97

Übung: Beginn: DO, 10.04. + 17.04.97

FR, 11.04. + 18.04.97

**Fach: LKL**

**Jorden, Walter**

**Projektverfolgung und Führung**

**Vorlesung und Übung**

DO, 14-17 Uhr

P 1417

Beginn: 10.04.97

Die Veranstaltung bringt Kenntnisse, die für Führungskräfte im technischen Bereich (im weiten Sinne) wichtig sind, die aber im üblichen Hochschulstudium häufig zu kurz kommen (wie Organisation und Planung der Produktentwicklung, Schutzrechte, Produkthaftung). Von zentraler Bedeutung sind die Kapitel Kreativität und Menschenführung, die aus den psychologischen Grundlagen heraus entwickelt werden. Bei allen Betrachtungen geht es vor allem um die menschliche Seite, nicht um Management und Methoden. Die Veranstaltung ist daher auch für Nichttechniker verständlich und gewinnbringend.

**FB 11: Maschinenbau - Datentechnik (Meschede)**

**Fach: Maschinenbau**

**Hipp, Klaus Jürgen**      **Qualitätsmanagement**      MO, Vorlesung: 10-11.35 Uhr  
Vorlesung/Seminar      DI, Seminar: 8-8.45 Uhr  
Raum: 2.4  
Beginn: 17.3.1997

**Lehrstoff:**

Begriffe und Definitionen zum Qualitätsmanagement  
Unternehmerische Bedeutung des  
Einführung in die Normenwerke zum Qualitätsmanagement  
DIN EN ISO 9004-1; Qualitätsmanagement und Elemente eines Qualitätsmanagementsystems;  
Leitfaden  
Nachweisforderungen - DIN EN ISO 9001 bis 9003  
Einführung eines Qualitätsmanagementsystems im Unternehmen  
QU-Dokumentation  
Qualitätsmanagementhandbuch und Verfahrensanweisungen  
Interne Qualitätsaudits  
Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen  
Rechtliche Aspekte; Produkthaftung

Lehrstoff entspricht teilweise dem gleichnamigen Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V.

Ausgehend von dieser Veranstaltung kann mit deren Fortsetzung im WS und der weiteren Vorlesung „Qualitätsmanagementsystemen in der Anwendung“ die Qualifikation „DGQ - Qualitätsbeauftragter“ erworben werden.

**Fach: Wirtschaftsingenieurwesen**

**Gronau, Paul**      **Unternehmensplanspiel aus logistischer Sicht,**      FR, 8.-18 Uhr  
**Simulation des Auftragsdurchlaufs**      Raum: 8.4  
Übung      Beginn: 23.5.1997

Fachbereich 12: Maschinenbau- Automatisierungstechnik (Soest)

Fachbereich 16: Elektrische Energietechnik- Automatisierungstechnik (Soest)

Fachbereich 13: Chemie

Ganztägige Veranstaltung, Ende ca. 18.00 Uhr.

Anmeldung zwingend erforderlich bei Frau Hesse (02 91/99 10 13);

maximal 12 Teilnehmer.

**FB 12: Maschinenbau - Automatisierungstechnik (Soest)**

**FB 16: Elektrische Energietechnik- Automatisierungstechnik (Soest)**

**Fach: Fertigungsverfahren/Lasertechnik**

**Schmidt, Wolfgang**

**Telekooperationstechnologien bei  
innovativen Fertigungsverfahren**

FR, 10.00 Uhr

Rechnerlabor/

Lasermaschinenhalle

Seminar, Praktikum

Beginn: 23.05.97

Die Arbeitsumwelt in den Unternehmen wird durch die Globalisierung der Märkte internationaler. Eine Folge davon ist, das Engineering, die Fertigung und den Vertrieb innovativer Produkte so zu organisieren, daß Wettbewerbsvorteile erzielt werden. Dazu sind neue kooperative Wertschöpfungsketten notwendig. Der Einsatz moderner Telekooperationstechnologien ist gefordert. Telekooperationstechnologien nutzen das koordinierte Zusammenwirken der Datenverarbeitungs-, der Telekommunikations- und der Fertigungstechnik, um Produkte in kürzester Zeit marktgerecht herzustellen.

Im Seminar wird ein Projekt vorgestellt, das die speziellen Interessen der KMU-Zulieferer berücksichtigt. Es werden die Auswirkungen auf neue Arbeitstechniken zur Kostenreduzierung aufgezeigt. Solche Arbeitstechniken sind das Simultaneous Engineering und das Rapid Prototyping.

**FB 13: Chemie und Chemietechnik**

**Fach: Allgemeine Chemie**

**Reininger, Gernot**

**Gefahrstoffe**

DI, 8-9 Uhr

MI, 8-9 Uhr

Vorlesung

A 4

Beginn: 08.04.97

1. Inhalt:

2. Toxikologische Grundlagen

3. Rechtsvorschriften

4. Schutzmaßnahmen

5. Analytik von Schadstoffen in der Luft am Arbeitsplatz

6. Wirkung einzelner Stoffe und Stoffklassen
7. Weiterführende Literatur und Informationsquellen

**Fach: Anorganische Chemie**

**Marsmann, Heinrich**      **Anorganische Chemie I**  
**Chemie der Nichtmetalle**  
Vorlesung

DI, 9-11 Uhr

A 6

Beginn: 08.04.97

Besprochen werden die Grundlagen der Chemie der Elemente in den Hauptgruppen VII bis III und die der Edelgase. Speziell behandelt werden das Vorkommen und die Darstellung der Elemente sowie deren wichtigste Verbindungen.

**FB 17: Mathematik/Informatik**

**Fach: Informatik**

**Keil-Slawik, Reinhard**      **Datenschutz**

FR, 9-16 Uhr

F1.110

Vorlesung (Blockveranstaltung)

Beginn: 07.07.97

Ende: 11.07.97

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick und eine systematische Einführung in den Datenschutz. Behandelt werden u. a.:

- das Volkszählungsurteil des BVerfG,
- die Zulässigkeit der Verarbeitung von Daten,
- Datensicherung
- Arbeitnehmerdatenschutz
- Datenschutz auf internationaler Ebene.

## HNI: Heinz Nixdorf Institut

Betreuende Professoren des

Graduiertenkollegs oder Interdisziplinäre Vorlesungsreihe  
Mitglieder des Vorstands im SS97, „Einführungsvorlesungen“  
des HNI <sup>2</sup>

MO, 14-18 Uhr

(je 2 Vorträge)

F0. 231

Beginn: 7.4.1997

## ZfK: Zentrum für Kulturwissenschaften

Bublitz, Hannelore

**Wissenschaft vom Vorabend  
des 21. Jahrhunderts**

DI, 18-20 Uhr (14-tägig)

interdisziplinäre Vorlesungsreihe

H6

Seminar

Beginn: 15.04.97

Ziel der Veranstaltung ist eine interdisziplinäre Diskussion und Verständigung über das eigene Wissenschaftsverständnis als auch über die „Visionen“ der eigenen Disziplin angesichts der stattfindenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen. Durch die Reflexion dessen, was die unterschiedlichen Wissenschaftsgebiete als ihr immanentes Wissenschaftsverständnis ansehen, sollen sowohl Wissenschaftler der einzelnen Fachgebiete als auch deren Studierende kritisch reflektieren, was macht die eigene Wissenschaft aus und was trägt diese zu gesellschaftlichen Problemlösungen bei.

### **Inhaltliches:**

Der Ankündigungstext im Vorlesungsverzeichnis erläutert das oben Gesagte noch näher:

Der Begriff der Kulturwissenschaft(en), der sich eng an die Wissenschaftsgeschichte und -tradition der sog. Geistes- und Humanwissenschaften anlehnt, ist angesichts der Strukturen moderner Gesellschaften und ihrer wissenschaftlich-technischen Entwicklung zu eng.

Eine Erweiterung der Auffassung von Kultur, über den geisteswissenschaftlichen Kulturbegriff hinausgehend als Auseinandersetzung mit einem zivilisationsgeschichtlichen Kulturverständnis zeigt Natur(wissenschaft), Wirtschaft(wissenschaft), und Technik(geschichte) als Teil von Kultur.

Auch technische Hervorbringungen sind demnach kulturelle Leistungen; Kulturwissenschaft hat deren **geschichtliche, soziale, symbolische und kulturräumliche** Dimension zum Gegenstand. Der Kulturbegriff schließt diesem Verständnis nach technologische und wirtschaftliche Prozesse mit ein; Kulturwissenschaft bildet damit einen Teil des reflexiven Bewußtseins, das den wissenschaftlich-technischen Fortschritt begleitet.

Es bietet sich daher an, den Kulturbegriff nicht ausschließlich auf ein geisteswissenschaftliches Verständnis im Sinne von Kunst, Ästhetik, Sprach- und Literaturwissenschaft einzuschränken, sondern eher einer Ausweitung des Verständnisses von Kulturwissenschaften zu folgen. Diese beinhaltet die wechselseitige Beeinflussung (natur-) wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse und Methoden und der kulturellen Gegebenheiten der Gesellschaft sowie der gesellschaftlichen Folgeprobleme wirtschaftlichen Handelns, technologisch-interaktiver Kommunikation und neuer Technologien. Gefordert ist damit, daß diese selbst und ihre gesellschaftlich-kulturelle Bedeutung zum Gegenstand gemacht werden.

Die Veranstaltung soll den interdisziplinären Dialog von Natur- und Geistes- bzw. Sozialwissenschaften auf dem Hintergrund der zugrundeliegenden unterschiedlichen Wissenschaftsauffassungen und den Anforderungen an Wissenschaft am Vorabend des 21. Jahrhunderts - neue Technologien, Phänomene der Globalisierung bei gleichzeitig durchaus national-lokaler Orientierung wirtschaftlicher und sozialer Prozesse, sozialer Problemstellungen/soziales Management kultureller Lebensformen, von Gesundheit(svorsorge) und Lebensplanung, ethische Probleme von Wissenschaft und Forschung- ermöglichen.

Beteiligt und angesprochen sind die Vertreter und Vertreterinnen und die Studierenden aller Fachbereiche und Fachdisziplinen der Universität-GH Paderborn sowie außeruniversitärer Einrichtungen.

### Organisatorisches

Neben Vorträgen zu den verschiedensten Auffassungen von Wissenschaft, Gesellschaft und Technik sind Podiumsdiskussionen geplant, in denen Studierende die Möglichkeit haben Fragen und Kritik anzubringen und lebhafte Diskussionen zu initiieren. Damit möglichst kontroverse Standpunkte vertreten und diskutiert werden können, wird jede Veranstaltung von zwei Professorinnen aus möglichst unterschiedlichen Disziplinen gestaltet.

Das bedeutet für den einzelnen, einen ca. **20 Minuten dauernden Vortrag** vorzubereiten. An die Präsentation der beiden Vorträge schließt sich die Diskussion an, die zwei Referentinnen bzw. Referenten gestalten.